

»Weil ich mag spannende und aufregende Sachen auch«

PAULA UND DIE WILDEN TIERE IM KINDERTEST

Andrea Holler

Eine IZI-Studie mit 42 GrundschülerInnen im Alter von 6 bis 11 Jahren untersuchte, wie Jungen und Mädchen die Moderatorin Paula der Wissensendung *Paula und die wilden Tiere* annehmen und wie sie mit dem Format umgehen.

Paula zieht ihre Jeansjacke aus, wirft sie über einen Ast und macht sich startklar. »Auf die Plätze!« Sie begibt sich in Startposition. »Fertig!« Eine Großaufnahme zeigt ihre Hände auf dem trockenen Sandboden. »Los!« Paula sprintet los und rennt, begleitet von E-Gitarren-Musik, so schnell sie kann. Unten links im Bildschirm wird die ablaufende Zeit eingeblendet. Im Ziel angekommen blickt sie in die Kamera: »13 Sekunden auf 100 Meter! Bestzeit! Ich bin hier heute in Namibia, im südlichen Afrika, wegen des schnellsten Landsäugetieres auf

der ganzen Welt: dem Geparden. So schnell wie er ist keiner. Da kann selbst ich nicht mithalten.«

Die Kinder vor dem Bildschirm verfolgen gebannt und interessiert Paulas Sprint und kommentieren erstaunt: »Wow!«, »Die kann schnell rennen!«, »Boah!« oder »Die ist aber schnell!«. Im Anschluss wird deutlich, wie schnell der Gepard im Vergleich laufen kann: In einem dreigeteilten Splitscreen, wieder begleitet von E-Gitarren-Musik, ist oben die sprintende Paula, unten der laufende Gepard zu sehen. In der Mitte visualisieren eingeblendete Farbbalken die jeweils in der gleichen Zeit zurückgelegte Strecke von Paula und dem Geparden.

Die Reporterin Paula Paulussen ist für die Sendung *Paula und die wilden Tiere* (BR, seit September 2012 auf Sendung in KiKA und in der ARD) weltweit unterwegs und dort vor Ort, wo die Tiere leben. In jeder Folge geht es um ein

bestimmtes Tier: den Geparden in Namibia, das Baumkänguru in Australien oder Fuchswelpen im Böhmerwald. Die Moderatorin trifft dabei auf Fachleute, die ihr Fragen zu den jeweiligen Tieren beantworten, und auf Menschen, die sich für die Tiere einsetzen, mit ihnen arbeiten oder auch

verwaiste Tierkinder großziehen und auswildern. Dabei ist Paula den Tieren richtig nahe, packt mit an und hilft, wo sie kann. Ihre Erlebnisse, traurige wie lustige, spannende und aufregende, hält Paula mit ihrem Foto-Handy fest und fasst sie am Ende der Sendung in einem Videoblog zusammen. Dieses Video ist auch nach der Sendung jederzeit im Internet auf Paulas Website abrufbar.

PAULA – STEREOTYPE MODERATORIN?

Lässt sich hier von einer stereotypen oder gegenstereotypen Darstellung sprechen, wenn es kaum weibliche Moderatorinnen im Kinderprogramm gibt? Mit ihrer aufgeschlossenen, begeisterungsfähigen und zupackenden Art ist Paula eine der wenigen Lernbegleiterinnen im deutschen Kinderfernsehen. So zeigt eine Medienanalyse (vgl. Schlote in dieser Ausgabe), dass nur 29 % der ModeratorInnen von expliziten Erklär- und Wissenssendungen in Deutschland weiblich sind und das Welterforschen und -erklären im Kinderfernsehen vorrangig männlichen Moderatoren vorbehalten ist. Auch in den USA und in Großbritannien kommen auf jede Frau, die eine Erklär- oder Wissenssendung begleitet, mehr als doppelt so viele Männer. Über die Länder hinweg finden sich in Programmen, die von einer Person »solo« moderiert werden, nur zu einem Fünftel weibliche Lernbegleiter. Frauen moderieren Kinderwissenssendungen nur in Ausnahmefällen solo oder im Team mit immer mindestens einem



© BR-TEXT + BILD Medienproduktion GmbH

Abb. 1: In *Paula und die wilden Tiere* (BR) ist die Moderatorin Paula Paulussen wilden Tieren in verschiedenen Ländern auf der Spur (hier: Folge »Leopard«)

Mann (vgl. ebd.). Doch wie eine weltweite Befragung in 27 Ländern zeigt, wollen Kinder nicht nur männliche Moderatoren im Kinderfernsehen sehen (vgl. Holler et al. in dieser Ausgabe). Mädchen wie Jungen wünschen sich vorrangig und gleichermaßen eine/n gleichgeschlechtliche/n LernbegleiterIn – eine Genderrepräsentation, die es so im Kinderfernsehen nicht gibt.

Paula ist nicht die typische Kinderfernsehmoderatorin, sondern ein ganz eigener Typ. Ohne lange Haare, mit Ponyfrisur, sehr emotional und mit etwas hoher, »piepsiger« Stimme, die auf den ersten Blick gar nicht zu ihrem kernigen Auftreten und ihrem Kleidungsstil mit den schweren gelben Stiefeln passt (s. Abb. 1), moderiert sie die Wissenssendung frei und authentisch. Im Gegensatz zu anderen ModeratorInnen werden ihr Emotionen zugestanden, die in bestimmten Situationen, so wirkt es, spontan auftreten und nicht unbedingt ins Drehbuch eingeschrieben sind. So kann sie völlig begeistert von einer Entdeckung sein, aber auch zurückhaltend, wenn sie beispielsweise Angst vor einem wilden Tier hat.

Im Rahmen einer Rezeptionsstudie zur Sendung *Paula und die wilden Tiere* untersuchten wir, wie Jungen und Mädchen Paula als Typ mit ihrer Art und als eine der wenigen Lernbegleiterinnen im Kinderfernsehen annehmen und sie bewerten und wie sie mit dem Format umgehen.

DIE STUDIE

Vor der TV-Ausstrahlung befragten wir 42 GrundschülerInnen (23 Jungen und 19 Mädchen) im Alter von 6 bis 11 Jahren zur Pilotfolge »Wie schnell rennt der Gepard?«. Die Kinder sahen sich in einem Hort in Kleingruppen die Episode an, wurden bei der Rezeption gefilmt, malten im Anschluss ein Bild davon, was ihnen an der Sendung gut bzw. nicht so gut gefallen hat, und gaben in Einzelinterviews Rückmeldung zur Sendung und zur Moderatorin Paula.

ERGEBNISSE

Insgesamt kommt die Sendung bei den Kindern sehr gut an. Sie finden das Thema »Tiere« interessant und ziehen für sich neues Wissen aus der Sendung. Doch auch die Protagonistin Paula ist für die positive Gesamtevaluation ausschlaggebend und wird von den Kindern sehr gut angenommen.

Bei der allgemeinen Bewertung der Moderatorin, der Benotung nach dem Schulnotensystem, zeigt sich dabei nur ein geringer Geschlechterunterschied. Paula wird sowohl von Mädchen als auch von Jungen positiv bewertet. 93 % der Mädchen und 91 % der Jungen vergaben die Note »sehr gut« oder »gut«. Die Noten 4, 5 und 6 wurden

überhaupt nicht vergeben. In vielen Erzählungen zur Sendung stehen Paula als Person und ihre Aktivitäten im Mittelpunkt, und die befragten GrundschülerInnen heben zahlreiche Stärken der Moderatorin in ihren qualitativen Aussagen hervor.

Altersadäquate und attraktive Wissensvermittlerin für Mädchen und Jungen

Die befragten Kinder mögen es, dass die Moderatorin Paula Wissen für sie verständlich erklärt. Eine 8-Jährige beschreibt: »Ohne sie würden wir, glaube ich, nicht so viel verstehen.« Ein 6-Jähriger betont: »Die hat es so genau erklärt.« Die Art, wie Paula Dingen auf den Grund geht, kommt bei den GrundschülerInnen gut an. Sie finden es gut, dass die Moderatorin viele Fragen stellt und ganz offen und aufgeschlossen agiert, wie es beispielsweise ein Mädchen (8 Jahre) beschreibt: »Dass sie die Tiere anschauen möchte und dann fragt sie auch ganz viele Fragen. Sie ist nicht so zurückhaltend.«

Paula verhält sich situationsangemessen

Paula verhält sich aus Sicht der Kinder situationsangemessen: »Sie hat gut gemacht, dass sie hinter dem Mann stehen geblieben ist [als sie dem Geparden Fleisch gefüttert haben].« (Mädchen, 8 Jahre) »Dass sie immer gefragt hat, fand ich sehr gut, und nicht sofort drauflos gemacht hat.« (Junge, 7 Jahre) Vor allem ihr guter Umgang mit den Tieren wird von den Kindern positiv hervorgehoben: »Dass sie sich da eher ruhig verhalten hat, wie der Gepard, also die Geparden-Mutter betäubt wurde.« (Mädchen, 7 Jahre)

Paula ist hilfsbereit und arbeitet kompetent

Jungen und Mädchen sind sich außerdem einig, dass Paula sehr hilfsbereit ist und bei der Betreuung und Untersuchung der Tiere kompetent mitarbeitet. »Die hat da mitgemacht halt, die hat dem geholfen beim Rausheben.« (Mädchen, 7 Jahre) »Sie hat Fleisch gegeben und sie hat sehr, sehr gut gearbeitet.« (Junge, 6 Jahre) Paula ist ins Geschehen involviert und mit voller Begeisterung bei der Sache,



Abb. 2: Die Kinder sind von der Kompetenz der Moderatorin Paula begeistert

was den Kindern positiv auffällt und sich in ihrer Bewertung widerspiegelt.

Paula zeigt Mut

Außerdem beweist Paula Mut, z. B. in der Szene, »als sie die Geparden-Babys rausgelassen hat, weil manche hätten dann bestimmt gesagt, »Nein, das mache ich nicht, ich habe vielleicht Angst, dass sie mich dann angreifen.« (Junge, 9 Jahre). Die Furchtlosigkeit und Entschlossenheit wird von Jungen, die Paula gut finden, hervorgehoben, »weil sie keine Angst hat« (Junge, 9 Jahre). Aber auch Mädchen betonen die Courage der Moderatorin und setzen sich dabei auf verschiedene Weise in Beziehung zur toughen Moderatorin: »Weil sie sich das halt getraut hatte. Also ich glaube, ich hätte mich selbst nicht getraut.« (Mädchen, 7 Jahre) Oder: »Es war auch spannend. (...) Und dass sie das dann für manche Menschen macht, das ist schon ziemlich – ja, mutig.« (Mädchen, 7 Jahre) Eine andere 7-Jährige hebt eigene Ähnlichkeiten zu Paula hervor: »Weil ich mag spannende und aufregende Sachen auch.« Sie unterstreicht damit ihre Aussage, dass sie gerne Paula wäre.

Paula setzt Technik kompetent ein

Vor allem die Jungen sind beeindruckt, dass bei Paula verschiedene technische Geräte (Handy, iPad, Ortungsgerät) zum Einsatz kommen und sie sehr kompetent im Umgang mit dieser Technik ist. Mit dem Smartphone macht sie Fotos oder dreht kurze Videos für den Blog. »Sie hat gut gefilmt«, antwortet ein Junge (7 Jahre) auf die Frage, warum ihm Paula gut gefällt. Außerdem hat die Reporterin »einen Löwen gesucht mit einem Gerät [mit Peilsender und Empfangsantenne]« (Junge, 6 Jahre). Und auch als der Baby-Gepard sein Training absolviert, in welchem er einem ferngesteuerten Tuch hinterherjagt, ist Paula diejenige, die die Fernsteuerung bedienen darf und dies auch fachgerecht tut. So betont ein

7-Jähriger: »Sie hat das mit der Fernbedienung gut gekonnt.« Auch einige Mädchen finden dies toll und loben Paulas technische Kompetenz: »Das mit dem Steuern hat sie gut gemacht.« (Mädchen, 8 Jahre)

Paula ist aktiv und fit

Die befragten Mädchen sind vor allem von Paulas Fitness und ihrem körperbetonten Einsatz beeindruckt. Eine 7-Jährige erzählt beispielsweise auf die Frage, was die Moderatorin gut gemacht habe, »dass sie sehr schnell gerannt ist«. Andere Grundschülerinnen berichten beeindruckt: »Sie ist so schnell gelaufen und ich kann nicht so schnell laufen wie die.« (Mädchen, 7 Jahre) Oder: »Die ist 100 Meter gerannt in 13 Sekunden.« (Mädchen, 8 Jahre) Dabei beziehen sich die Mädchen auf die Anfangssequenz, in der die Moderatorin Paula sich nicht scheut, im Wettrennen gegen einen Geparden anzutreten. Davon sind sie und auch einige Jungen sichtlich beeindruckt. Das zeigen auch die Rezeptionsaufnahmen: Gebannt und konzentriert verfolgen die Kinder Paula auf dem Bildschirm (Abb. 2).

ZUSAMMENFASSUNG

Das Angebot an ModeratorInnen ist, wie Studien zeigen (vgl. Schlote & Gröller, 2007; Schlote in dieser Ausgabe), zum einen stark typisiert und oft wenig individuell, zum anderen in bestimmten Ausprägungen gar nicht vorhanden. Paula als Frau, die in ihrem Aussehen nicht der typischen Kinderfernsehmoderatorin entspricht und die allein und ohne männliche Begleitung eine Wissenssendung moderiert, könnte schon fast als exotisch bezeichnet werden – keinesfalls aber als stereotyp. Die Moderatorin bricht mit der klischeehaften (Rollen-)Darstellung von Mädchen und Frauen im Kinderfernsehen. Die Kinder haben damit keine Probleme, im Gegenteil: Paula

wird entgegen der in der Kinderfernsehlandschaft gängigen Annahme, dass Moderatoren eine größere Akzeptanz genießen als Moderatorinnen, sowohl von den Mädchen als auch den Jungen im Grundschulalter sehr gut angenommen. Paulas Aussehen wurde zwar nicht direkt abgefragt, von den Kindern aber auch nicht thematisiert oder in irgendeiner Weise aufgegriffen. Das ist ein Hinweis auf ihre Authentizität, denn Mädchen und Jungen bemängeln Besonderheiten oder Details im Aussehen von ModeratorInnen in der Regel nur, wenn sie nicht ihren Vorstellungen der jeweiligen Rolle entsprechen. Die Ergebnisse zeigen eine Vielfalt an Gründen, warum Mädchen und Jungen Paula schätzen: Merkmale wie Verständlichkeit, Mut, Kompetenz und soziales Verhalten sind neben den attraktiven Inhalten der Sendung Beweggründe, nicht nur die Lernbegleiterin als positiv zu bewerten, sondern auch die Sendung wieder einzuschalten. Paula darf sich in der Inszenierung vielfältiger präsentieren als andere ModeratorInnen. Sie ist nicht eindimensional, sondern individuell und authentisch. Es wird ihr in der Sendung zugestanden, so emotional zu sein, wie sie ist. Qualitätsvolles Kinderfernsehen braucht solche Fernsehfiguren, die individuell sind und sein dürfen, sodass Vielfalt allein schon durch die Vielfältigkeit der Menschen selbst entstehen kann. ■

LITERATUR

Schlote, Elke & Gröller, Monika (2007). Und täglich grüßt das gleiche Gesicht? ModeratorInnen im Kinderfernsehen. *TelevIZion*, 20 (2), 29-31.

DIE AUTORIN

Andrea Holler, M.A. Medienpädagogik, Psychologie und Soziologie, ist wissenschaftliche Redakteurin am IZI, München.

